

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Postleitzahl 1082

Mittwoch, 31. August 1966

Blatt 2500

Neue Apothekenleiterin im Sophienspital

=====

1965: 121 Millionen für Medikamente in städtischen Spitälern

31. August (RK) Personalstadtrat Hans Bock verabschiedete heute vormittag die in den Ruhestand tretende Leiterin der Anstaltsapotheke im Sophienspital, Oberpharmazierat Magister Maria Kienberger, und führte deren Nachfolgerin, Magister Helene Eberl, in ihr Amt ein.

Nachdem die ärztliche Leiterin der Anstalt, Dr. Ingrid Leodolter, den Stadtrat, die leitenden Beamten des Anstaltenamtes und die Ärzteschaft des Sophienspitals begrüßt hatte, wies Senatsrat Dr. Franz Widmayer auf die steigende Bedeutung der Anstaltsapotheken hin. Im Vorjahr hat die Stadt Wien für die in ihren Spitälern verabreichten Medikamente rund 121 Millionen Schilling ausgegeben. Er bezeichnete die Anstaltsapotheken als wichtige Hilfe für den möglichst rationellen Einsatz der Arzneimittel. Die öffentlichen Apotheken gehören auch zu den wenigen, in denen noch ein Großteil der Medikamente selbst - "magistraliter" - hergestellt wird und wo daher der Apothekernachwuchs noch wirklich etwas lernen kann.

Stadtrat Bock betonte in seiner Ansprache, daß sich die Frau im öffentlichen Dienst der Stadt Wien eine bedeutende Stellung erworben habe und daß "Gleichberechtigung" hier kein leeres Schlagwort sei. Er dankte Oberpharmazierat Magister Maria Kienberger für ihre langjährigen wertvollen Dienste, für die ihr der Wiener Stadtsenat auch Dank und Anerkennung aussprach. Er wünschte auch ihrer Nachfolgerin, Magister Helene Eberl, die bereits seit 1949 an der Anstaltsapotheke tätig ist, viel Erfolg in ihrem Wirkungskreis.

./.

Die neue Apothekenleiterin dankte für das ihr entgegengebrachte Vertrauen und versicherte, den Wünschen der Ärzteschaft und den wirtschaftlichen Anliegen der Stadt Wien stets entsprechen zu wollen. Als vordringlichste Aufgabe betrachte sie die Beendigung des Umbaus der Anstaltsapotheke, da nur ein moderner Betrieb seine wichtigen Aufgaben voll erfüllen könne.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

31. August (RK) Freitag, den 2. September, Route 1 mit Neubau des Allgemeinen Krankenhauses, Internationalem Studentenheim, Volksheim und Volksschule in der Krim, Ausflugsrestaurant Bellevue, Neubauten des Wilhelminenspitals, Assanierung Alt-Ottakring sowie andere städtische Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Förderungsbeiträge für Ausstellungsvorhaben
=====

31. August (RK) Im Jahre 1955 beschloß der Wiener Gemeinderat, das Erträgnis der für Theater, Kleinbühnen, Konzerte, Ausstellungen und sonstige kulturell wertvolle Veranstaltungen abgeführten Vergnügungssteuerbeiträge jeweils im Folgejahr für eine zusätzliche Förderung kultureller Vereinigungen zur Verfügung zu stellen. Damit wurde neben den Budgetmitteln und dem Erträgnis aus dem inzwischen nicht mehr eingehobenen Kulturroschen eine neue Finanzierungsmöglichkeit für kulturelle Zwecke geschaffen. Dies geschieht durch die Gewährung von Subventionen, bei deren Festsetzung sowohl die wirtschaftliche Lage als auch die kulturelle Bedeutung des einzelnen Subventionswerbers berücksichtigt werden. In den letzten Wochen erhielten aus diesem Fundus sieben Institutionen für die Durchführung aktueller Ausstellungen insgesamt 654.500 Schilling.

- - -

Wiener Musik in Wiener Restaurants
=====

31. August (RK) Für alle jene Wiener Gaststätten und Kaffeehäuser: - mit Ausnahme von Bars und Nachtlokalen - in denen durch mindestens 3 Monate im Jahr den Gästen Musik geboten wird, hat die Wiener Stadtverwaltung schon 1962 eine Prämienaktion ins Leben gerufen. Da aber diese Prämien unabhängig von der Programmzusammenstellung gewährt werden, erwies sich außerdem noch die Förderung von Konzerten mit typisch wienerischer Unterhaltungsmusik notwendig, um damit einem sowohl von Wienern als auch von in- und ausländischen Besuchern geäußerten Wunsch entgegenzukommen.

Die für eine solche zusätzliche Förderung in Betracht kommenden Betriebe werden von der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien im Einvernehmen mit dem Kulturamt der Stadt Wien nominiert.

./.

Dabei werden sowohl die Lage und Ausstattung des Betriebes als auch die Qualität der dargebotenen musikalischen Vorträge berücksichtigt. Dies ist deshalb erforderlich, weil die Namen dieser Unternehmen in die für das In- und Ausland bestimmten Werbeprospekte aufgenommen werden und daher ein internationaler Standard gewährleistet sein muß..

Dafür verpflichten sich die betreffenden Unternehmen, den Musikbetrieb mindestens durch drei Monate im Jahr zu bestimmten Zeiten aufrechtzuhalten, bei der Auswahl der Musikstücke auf das Wiener Genre Rücksicht zu nehmen und die Anzahl der Musiker im Einvernehmen mit dem Kulturamt der Stadt Wien festzulegen. Außer der bereits erwähnten kostenlosen Werbung leistet die Stadt Wien noch einen zusätzlichen Beitrag zu den Gagen für die Musiker.

Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates hat nun, für zwei weitere Betriebe, die während des Vorjahres bereits derartige Konzerte durchführten, einen Förderungsbeitrag genehmigt. Es handelt sich hierbei um das Hotel Europa, das vorwiegend von Ausländern frequentiert wird und das Aurestaurant im Donaupark. Die Konzerte im Hotel Europa, finden während des ganzen Jahres täglich von 19.30 Uhr bis 1.00 Uhr früh statt. Die Kapelle besteht aus drei Musikern. Das Aurestaurant im Donaupark bietet seinen Gästen vom 17. April bis 31. Oktober täglich, außer Montag, von 19.00 Uhr bis 24.00 Uhr, an Samstagen und Sonntagen von 12.00 Uhr bis 24.00 Uhr Unterhaltungsmusik. Sollte bis Ende Oktober eine Heizung vorhanden sein, wird der Restaurationsbetrieb auch während des Winters geöffnet bleiben. Es spielt eine fünf Mannkapelle.

- - -

Sternfahrten ins Altertum

=====

Neue sternenkundliche Attraktionen im Wiener Planetarium

31. August (RK) Ab September können die Besucher des Wiener Planetariums im Prater an je einem Wochenende im Monat an astronomischen Ereignissen teilnehmen, die vor zweitausend und mehr Jahren stattfanden. Die 152 Projektoren des tonnenschweren Projektions-Gerätes, eines wahren Wunder der Technik, können, fachmännisch bedient, historische Konstellationen von Gestirnen vollkommen wirklichkeitsgetreu rekonstruieren. In bequemen Drehfauteuilles sitzend kann man auf diese Weise Augenzeuge von Himmelserscheinungen werden, wie sie in der antiken Literatur vielfach beschrieben wurden.

Der Leiter des Wiener Planetariums, Hermann Mucke, hat sich die Mühe gemacht, solche Textstellen in den Werken verschiedener griechischer und lateinischer Schriftsteller aufzuspüren und das genaue Datum der darin beschriebenen Himmelserscheinungen zu rekonstruieren. Das Zeiß-Gerät ist in der Lage, den Lauf der Sterne bis zu diesem Datum zurückzuverfolgen und den gestirnten Himmel genauso wie er damals war, in die Kuppel des Planetariums zu projizieren .

Die so wiedererstandenen Konstellationen werden durch interessante und historisch einwandfreie Texte erläutert. Da erfahren wir etwa von der Sonnenfinsternis des Tyrannen Agathokles von Syrakus, die am 15. August des Jahres 310 vor Christus stattfand und die der griechische Schriftsteller Diodor so beschreibt: "Am folgenden Tagebegab es sich, daß eine so große Sonnenfinsternis eintrat, daß es ganz Nacht wurde und die Sterne überall gesehen werden konnten." Im Planetarium kann man diese totale Sonnenfinsternis so erleben, wie sie die Zeitgenossen des Tyrannen Agathokles gesehen haben. Der astrologische Erläuterungstext dazu lautet beispielsweise: "Schlagartig trat gegen 7.30 Uhr Ortszeit die Totalität ein und die verfinsterte, vom zarten Lichtschein der Korona umgebene Sonne stand über dem Ostpunkt in einer Höhe von 24 Grad. Die hellen Sterne wurden sichtbar: ... die Venus vor der Brust des Löwen, nur wenig höher als Regulus, dann die lichtlose Sonne mit dem knapp neben ihr stehenden Merkur unter den Hinterpranken des Löwen und schließlich Jupiter am rechten Arm der Jungfrau." Auch die historische Mondesfinsternis während der Legenden umwobenen .

Perserschlacht bei Gaugamela 331 vor Christus, eine Merkurbeobachtung der antiken Sternwarte Alexandria vom 8. Juli 139 nach Christus und andere historische Himmelserscheinungen werden in den Programmen des Planetariums wirklichkeitsgetreu wiedererstehen. Aus der Neuzeit sieht man den Kometen Donati aus dem Jahr 1858 und einen Sternschnuppenregen aus Südamerika, wie ihn Alexander von Humboldt beschrieb.

Als erste Vorführung in dieser Reihe historischer Himmelserscheinungen, die das Motto trägt "Unter dem Sternenhimmel längst versunkener Zeiten", wird am 24. und 25. September die Sonnenfinsternis des Tyrannen Agathokles von Syrakus gezeigt.

Sternenkundliche Vorträge im Wiener Planetarium finden jeweils Dienstag, Mittwoch und Donnerstag um 16.30 Uhr, 18.00 Uhr und 19.30 Uhr, an Samstagen und Sonntagen um 15.00 Uhr, 16.30 Uhr, 18.00 Uhr und 19.30 Uhr statt. An Sonntagen gibt es außerdem eine Vormittagsvorstellung um 10.00 Uhr. .

Majestäten und Grenadiere im Rathaus

=====

31. August (RK) In den Wappensälen des Wiener Rathauses fand sich heute die burgenländische Weinkönigin, Ihre Majestät Maria I., mit Gefolge ein, das vor allem aus einem farbenprächtigen Zug "Würzburger Grenadiere" bestand. Diese waren trotz ihrer martialischen Uniform keineswegs sehr kriegerisch anzusehen, denn es handelte sich um 13 Mädchen und 50 Burschen des Jugendmusikkorps aus Bad Kissingen. Diese Jugendkapelle, in originalgetreu kopierten Monturen der Würzburger Grenadiere aus dem Jahr 1812 gekleidet, ist heuer bereits zum zweitenmal zu Gast bei der Burgenländischen Weinwoche, die heuer vom 2. bis 11. September in Eisenstadt durchgeführt wird.

In Vertretung von Bürgermeister Bruno Marek begrüßte Stadtrat Hans Bock die Gäste recht herzlich. Die burgenländische Weinkönigin und das Vorstandsmitglied des Eisenstädter Ausstellungsverbandes, Hans Fröhlich, überbrachten die Grüße des Burgenlandes. Großen Beifall fanden die Darbietungen des Jugendmusikkorps Bad Kissingen, dessen 8 bis 18jährige Mitglieder großes musikalisches Können zeigten. Sie erhielten zum Andenken an ihren Wien-Aufenthalt einen Johann Strauß aus Augartenporzellan und Bildbände von Wien.

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

31. August (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit:
Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten
besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 1.50 bis 2 S, Tomaten 2.50 bis 5.60 S
je Kilogramm, Paprika 0.60 bis 0.80 S je Stück.

Obst: Birnen 4 bis 6 S, Pfirsiche 6 bis 8 S, Zwetschken
4 bis 6 S je Kilogramm.

- - -

Wiener Delegation nach Moskau abgereist
=====

31. August (RK) Heute nachmittag um 14 Uhr ist die Delegation der Wiener Stadtverwaltung, der Bürgermeister Bruno Marek, Kulturstadtrat Gertrude Sandner, Wirtschaftsstadtrat Dr. Pius Prutscher, der Präsident des Wiener Stadtschulrates Dr. Max Neugebauer und der Leiter des Präsidialbüros, Obersenatsrat Dr. Otto Kutil, angehören, vom Flughafen Wien-Schwechat nach Moskau abgeflogen, wo sie um 16.30 Uhr MEZ ankommen. Zu ihrer Verabschiedung hatten sich im Flughafen Vizebürgermeister Felix Slavik sowie leitende Beamte der Stadt Wien und des Wiener Stadtschulrates eingefunden.

Nach dem Besuch verschiedener Delegationen der Moskauer Stadtverwaltung, die in Wien kommunale Einrichtungen, zuletzt vor allem die Montagebaufabrik in Kagran besichtigten, hat der Präsident des Moskauer Stadtsowjets Bürgermeister Marek und Vertreter des Wiener Stadtsenates zu einem Gegenbesuch nach Moskau eingeladen. Die Wiener Kommunalpolitiker werden städtische Einrichtungen in Moskau, Leningrad und Sotschi am Schwarzen Meer studieren. Die Rückreise nach Wien ist für den 7. September vorgesehen.

- - -

Angelobung von Bezirksräten
=====

31. August (RK) Heute wurden von Stadtrat Rudolf Sigmund in Vertretung des Bürgermeisters im Rathaus Karl Ludwig Gödde (6. Bezirk), Walter Wana (7. Bezirk) und Alois Höfinger (14. Bezirk) als neu berufene Bezirksräte angelobt. Senatsrat Dr. Schütz verlas die Gelöbnisformel. Die neuen Bezirksräte leisteten Stadtrat Sigmund mit Handschlag das Gelöbniß.

Anwesend waren der Bezirksvorsteher und der Bezirksvorsteher-Stellvertreter des 7. Bezirkes.

- - -

Kein Baustopp in Wien

=====

Trotz einer um 800 Millionen ungünstigeren Budgetsituation 1967
keine Einschränkung des Wohnungsbaus

31. August (RK) Zu Meldungen in der Wiener Tagespresse über einen angeblichen Baustopp, der von der Wiener Stadtverwaltung für 1967 in Aussicht genommen worden sein soll, teilt der städtische Finanzreferent, Vizebürgermeister Felix Slavik, der "Rathaus-Korrespondenz" mit:

Die Erstellung des Budgets der Bundeshauptstadt Wien für 1967, die gegenwärtig auf Beamtenebene beraten wird, stößt auf besondere Schwierigkeiten, da für das kommende Jahr einerseits mit Mindereinnahmen und andererseits mit Mehrausgaben zu rechnen ist. Dennoch kann von einem Baustopp bei der Investitionstätigkeit der Stadt Wien keine Rede sein.

Durch die von der ÖVP-Mehrheit im Parlament beschlossenen Wirtschaftsgesetze und die sogenannte Selbstträgerschaft nach dem Kinderbeihilfen- und Familienlastenausgleichsgesetz durch die städtischen Spitäler werden der Stadt Wien um rund 400 Millionen Schilling weniger zur Verfügung stehen als 1966. Dazu kommen die finanziellen Mehrbelastungen durch die Einführung des neunten Schuljahres und die bereits beschlossenen Bezugserhöhungen im öffentlichen Dienst, die zusammen mehr als 400 Millionen Schilling betragen werden. Die der Stadt Wien im nächsten Jahr voraussichtlich weniger zur Verfügung stehenden Mittel von 800 Millionen Schilling stellen etwa ein Drittel des derzeitigen Jahres-Investitionsvolumens dar. Darüber hinaus sind jedoch noch andere Belastungen zu erwarten, die derzeit noch gar nicht genau abzusehen sind.

Daraus ergibt sich die zwingende Notwendigkeit, auf dem Investitionssektor Einschränkungen vorzunehmen, wenn die Bundeshauptstadt Wien wie bisher ein ausgeglichenes Budget erstellen soll.

Die Finanzverwaltung hat den Magistratsabteilungen jedoch mitgeteilt, daß der Wohnungsbau nicht gekürzt werden darf. Bei allen anderen Investitionen muß jedoch eine 40prozentige Einschränkung

gegenüber 1966 ins Auge gefaßt werden. Die Magistratsabteilungen wurden jedoch aufgefordert, darüber hinaus ihre vordringlichsten Investitionsaufgaben bekanntzugeben, damit eine sachlich richtige Reihung der Projekte vorgenommen werden kann, falls sich Möglichkeiten zur zusätzlichen Aufbringung von Investitionsmitteln ergeben.

- - -

Europäische Raumplaner tagen in Wien
=====

31. August (RK) Zu Ehren der Teilnehmer am 6. Europäischen Kongreß der Regionalwissenschaften, der vom 29. August bis 1. September in Wien stattfindet, gab Vizebürgermeister Felix Slavik heute abend einen Empfang in den Wappensälen des Wiener Rathauses, zu dem sich auch die Stadträte Dr. Otto Glück und Dr. Maria Schaumayer einfanden. Die Tagung, die über Einladung des Österreichischen Institutes für Raumplanung hier stattfindet und an der rund 200 Wissenschaftler und Raumplaner aus fast allen europäischen und mehreren überseeischen Ländern teilnehmen, beschäftigt sich mit aktuellen städtebaulichen und regionalplanerischen Themen.

Vizebürgermeister Felix Slavik betonte in seiner Grußadresse die große Bedeutung die dieser wissenschaftlichen Disziplin in der Gegenwart zukommt. Die Stadt Wien habe selbst ein eminentes Interesse an diesen Fragen und arbeite daher eng mit dem Institut für Raumplanung zusammen. Auch die Ergebnisse des gegenwärtigen Kongresses werden von seiten der Wiener Stadt- und Landesplanung gewissenhaft beachtet werden. Abschließend wünschte Vizebürgermeister Slavik den Wissenschaftlern einen angenehmen Aufenthalt und ließ ihnen zur Erinnerung Bildbände von Wien überreichen.

- - -